

Erfahrungsbericht meines ERASMUS Auslandssemesters

Zielort: Reims, Frankreich (1 Semester)

Ich habe mein letztes Semester als Auslandssemester an der „Université de Reims Champagne Ardennes“ verbracht und möchte hiermit ein bisschen von meinen Erfahrungen berichten. Ich bin in meinem 5. Semester im Fach Rechtswissenschaft ins Ausland gegangen, habe dort jedoch leider nur ein Semester verbracht. Die Uni befindet sich in Reims, einer eher kleineren Stadt im Nord-Osten Frankreichs.

In der Phase der Vorbereitung lief bezüglich der Learning Agreements und der Grant Agreements soweit alles reibungslos, da die Uni in Frankreich die Sachen auch oft recht zügig zurückschickt und unterschreibt. Einzig die Wohnungssuche war etwas kompliziert. In Reims gibt es die Möglichkeit in Studentenwohnheimen zu wohnen. Diese sind nicht immer, aber meist etwas günstiger als normale Wohnungen und liegen über die Stadt verstreut. Demnach sollte man sich vorher genau anschauen zu welchem der beiden Campus in der Stadt man später für die Vorlesungen muss um nicht gerade ein Studentenwohnheim direkt neben dem anderen Campus am anderen Ende der Stadt auszuwählen. Der normale Bewerbungsvorgang für diese Zimmer ist relativ aufwendig und zeitraubend, jedoch muss man sich als Erasmus Student nicht von selbst aus bewerben, sondern die Verwaltung der Uni wird einem zu gegebener Zeit ein Dossier zuschicken, das man dann ausfüllen muss. Zusätzlich ist man auch schon bei der Organisation, die die Wohnheime verwaltet (Crous) vorgemerkt und bekommt so gut wie immer einen Platz. Leider ist bei mir etwas bei der Registrierung für die Wohnheimplätze schiefgelaufen, so dass ich mir dann selbst eine Wohnung gesucht habe. Entweder man nimmt sich vorher etwas Zeit und sucht sich von Deutschland eine Wohnung aus, oder man mietet etwas für eine Woche und nutzt dann die erste Woche des Semesters, in dem sowieso noch nicht viel los ist und zunächst die Einführung für die internationalen Studenten stattfindet, um sich vor Ort eine Wohnung zu suchen. Die Wohnungen in Reims sind insgesamt auch nicht ganz billig, aber wenn man ein bisschen sucht und Glück hat, kann man schon etwas unter 400€ warm finden. Ich zum Beispiel habe dann in einer 2-er WG zusammen mit dem Eigentümer der Wohnung gewohnt und mich sehr gut mit ihm verstanden. Das kann auch nochmal die Möglichkeit sein ein bisschen mehr in die französische Kultur und Sprache einzutauchen.

Für mich war es sehr hilfreich, auch wenn ich in der Schule schon lange Französisch hatte, mir in dem Semester davor nochmal einen Kurs in der Uni zu belegen, oder nochmal selbst mit einem Lehrbuch ein paar Sachen zu wiederholen, da zwar auch vieles am Anfang mit Englisch bewältigt werden kann, man aber natürlich mit der Landessprache viel schneller vorankommt und man sie spätestens in den Vorlesungen und bei sonstigen Bürokratischen Hürden benötigt.

Nach der Ankunft und sobald man eine Wohnung gefunden hat, sind 2 Sachen relativ wichtig für den Anfang: man besorgt sich ein Französisches Konto und (ebenfalls bei der Bank) die von der Uni geforderten Versicherungen für die Wohnung (eine kleine obligatorischen Versicherung in Frankreich, die für Studenten nur wenige Euro im Monat kostet) und man beantragt die Wohngeldförderung (CAF). Letzteres kann man problemlos online machen, indem man die Fragenkataloge online ausfüllt und die notwendigen Dokumente hochlädt. Das CAF bekommt man ab dem folgenden Monat nach Beantragung, weswegen es sich empfiehlt es sehr zügig nach Ankunft zu beantragen.

Da die Möglichkeit sich Vorlesungen im Ausland auf das Studium in Köln anzurechnen im Fach Rechtswissenschaft bekanntlich sehr begrenzt ist, hat man bei der Stundenplangestaltung entsprechend viel Freiraum und kann sich aus den verschiedenen Semestern die interessantesten Vorlesungen raussuchen, wobei ich gemerkt habe, dass es auch wirklich interessant wird, wenn man nicht nur europarechtliche und internationale Kurse belegt, sondern auch mal ins französische Recht reinschaut. Die Vorlesungen sind ziemlich auf Frontalvorträge der Professoren begrenzt, in denen man dann versucht so viel wie möglich mitzuschreiben. Wenn man ein gutes Hörverständnis hat und beim Tippen einigermaßen schnell ist, kommt man dann aber bei den meisten Vorlesungen nach einigen Wochen hinterher. Und sollte dies nicht der Fall sein, gibt es auch immer hilfsbereite Franzosen in der gleichen Vorlesung, die einem das Skript des letzten Jahres aus der gleichen Vorlesung schicken können, oder die einem sogar ihre aktuellen Notizen schicken, mit denen man dann nachher optimal für die Prüfungen lernen kann.

Da man leider an den AG's nicht teilnimmt, bleibt der Kontakt zu den Studenten vor Ort immer noch ein bisschen schwierig, da in den Vorlesungen nicht wirklich viel Kontakt möglich ist. Aber über das umfangreiche Sportprogramm, was die Uni anbietet ist es viel Einfach mal Freundschaften mit anderen Studenten vor Ort aufzubauen. Vor allem zu empfehlen, sind die Tanzkurse, Volleyballtraining. Außerdem gibt es zum Beispiel die Möglichkeit die öffentlichen Schwimmbäder in der Stadt als Student zu nutzen.

Vielleicht wäre es beim nächsten Mal sinnvoll sich vielleicht in die ein oder andere „Kleingruppenübung“ mit reinzusetzen und vielleicht auch die ein oder andere Hausarbeit mitzuschreiben, um so einen guten Kontakt zu den anderen französischen Studenten und es kann auch eine gute Übung für das Verfassen französischer Texte. Natürlich sollte man sich nicht zu viel Vornehmen und auch die klassischen Aspekte des ERASMUS Lebens genießen.

Die Veranstaltungen, die von der Uni für die ERASMUS-Studenten organisiert werden (Semaine d'intégration, Kino-Abende, Sportevents, Ambassadeurs-Européens-Campagne, Sprachkurse usw.) sind wirklich gut organisiert und da sollte man auf jeden Fall einige mitmachen. Vor allem in der Integrations-Woche lernt man schon viel über die kulinarischen Highlights der Region und Frankreichs, man kann sein Französisch auffrischen und lernt viele andere ERASMUS-Studenten kennen. Der Sprachkurs ist freiwillig, hat mir aber persönlich auch sehr gut gefallen, da man dort selbst mit den zahlreich vorhandenen Materialien arbeiten kann und zwischendurch auch Französischlehrer anwesend sind um Hilfestellung zu geben. Abends wird dann immer ein Konversations-Kurs angeboten, der auch ganz hilfreich sein kann, wenn man das Gefühl hat ansonsten noch nicht genug Französisch gesprochen zu haben, oder wenn man seinen Wortschatz erweitern will.

Im Umfeld von Reims findet man natürlich zuerst mal eine von Weinanbau geprägte Landschaft vor. Aber für einen Wochenendausflug ist auch Paris mit dem TGV nur 45min entfernt und Straßbourg kann z. Bsp. mit einem „Flixbus“ in ca. 4h erreicht werden.

Insgesamt muss man sagen, dass Reims wirklich eine lebenswerte Stadt ist, die viel für ein Auslandssemester bereithält. Man kann dort sehr gut die Köstlichkeiten der französischen Küche kennen lernen und die Betreuung der ausländischen Studenten vor Ort ist wirklich sehr gut organisiert und sehr herzlich. Trotzdem muss man sagen, dass der Unterricht oft sehr

monoton ist und man sich zu Anfang nicht so wirklich gut in das Uni-Leben der Franzosen integrieren kann.

Die französische Sprache ist im europäischen Raum nach Englisch immer noch die wichtigste Verkehrssprache in der Politik und hat auch international einen hohen Stellenwert. Damit lohnt es sich auf jeden Fall ein oder sogar 2 Semester in Frankreich zu verbringen. Ich selbst habe es am Ende ein wenig bereut nicht auf 2 Semester verlängert zu haben, da man so das Sprachniveau nochmal deutlich steigern kann und sich die Bekanntschaften und Freundschaften auch vertiefen.